Das Magazin für den kritischen Anleger

3 2023 | 12,00 EUR

Smart Investor

www.smartinvestor.de

Dividenden vs. Zinsen

Argentinien:
Sozialexperiment mit Sprengkraft?

Goldpreismanipulation:
Chris Powell von der GATA spricht Klartext

Schiffsverkehr:
Auf Umwegen zu höheren Renditen

Kapitalschutz

Werden Schulden(gewinne) wieder besteuert?

Die Gesetzeslage deutet darauf hin, dass Schulden in einer anstehenden Währungsreform „tödlich“ sein können

Gastbeitrag von Erich Hambach

Erich Hambach (Jahrgang 1963) war über lange Jahre erfolgreich als Trainer in der Finanz- und Versicherungsindustrie tätig. Als ihm zunehmend klar wurde, dass in unserem Finanzsystem einiges schiefläuft, befasste er sich eingehend mit den Ursachen, wobei er sich auch mit vermeintlichen Randthemen beschäftigte, um einen gesamtheitlichen Blick auf die Problemlage zu erlangen. So lautet der Titel seines Buches „BARGELD ADE, SCHEIDEN TUT WEH!“. Heute ist er ein gefragter Vortragsredner auf Kongressen und Interviewpartner in sozialen Internetforen. Aktuelles von Hambach finden Sie auf dessen Website: ***http://erich-hambach.de***

Die meisten unterliegen einer Täuschung

Ungläubiges Staunen, offene Münder und schreckensgeweitete Augen sind mir in den vergangenen Jahren immer wieder in meinen Vorträgen und Seminaren begegnet, wenn die Sprache auf die sogenannten Schuldenaufwertungsgesetze kam: Denn die meisten Menschen nehmen fälschlicherweise an, dass sie ihre Schulden in einer (kommenden) Währungsreform bequem – quasi zum Nulltarif – loswerden. Dem ist leider nicht so! Schulden (z.B. Hypotheken- oder andere Kreditschulden) waren bei historischen Währungsreformen „tödlich“ und werden es auch beim nächsten Mal wieder sein. Wie schlimm es werden wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall wird der „Wert“ der Schulden dann erneut steigen.

Währungsreform kommt zwangsläufig

Wann es zu einer Währungsreform kommt, wage ich zwar nicht vorherzusagen, aber geben wird es eine, da bin ich mir sicher. Zu immens sind die weltweiten Schulden von Staaten, Unternehmen und Privathaushalten angewachsen. Eine auch nur ansatzweise Rückführung der weltweiten Verschuldung auf ein vernünftiges Maß ist wohl unmöglich. Laut dem Institute of International Finance (IIF) beträgt die Verschuldungsquote bezogen auf das weltweite BIP mittlerweile mehr als gigantische 400%! Der kürzlich verstorbene ehemalige Finanzminister Wolfgang Schäuble hat selbst mehrfach öffentlich betont, dass sich „der Staat“ immer mittels einer Währungsreform von seinen Schulden befreit.

Ein Blick zurück

Im Juni 1948 gab es eine Währungsreform und dabei wurde Vermögen (Reichsmark und Rentenmark) massiv abgewertet. Historisch in diesem Zusammenhang ist es durchaus interessant, dass die D-Mark-Scheine bereits 1947 in den USA (New York und Washington DC) gedruckt wurden, um dann mit der geheimen Operation „Bird Dog“ nach Deutschland transportiert zu werden.

Schon damals wurden mittels Hypothekengewinnabgaben und Kreditgewinnabgaben Privatleute und Unternehmen massiv „abkassiert“: Denn die bei der Währungsreform entstandenen „Spekulationsgewinne“ durch die Abwertung der Schulden wurden dabei enorm besteuert. Über die künftige Höhe solcher Abgaben sei an dieser Stelle bewusst nicht spekuliert, dafür aber mit einem Beispiel aus der Vergangenheit klargemacht, wie schlimm es wohl mindestens sein wird.

Schon die Hypothekenschuldner der Weimarer Republik hatten sich zu früh gefreut, dachten diese doch, durch die damalige Geldentwertung wären sie ihre Schulden günstig losgeworden – bis zum bösen Erwachen im Jahre 1925, als sie mit einem „Aufwertungsgesetz“ in Regress genommen wurden. Vielfach führte dies zur Existenzvernichtung.

Rund ein Vierteljahrhundert später kam es 1952 bereits erneut dazu, wie folgendes Beispiel zeigt: Das Umtauschverhältnis der Reichsmark zur D-Mark betrug damals 100 zu 6,5. Für 10.000 Reichsmark Vermögen erhielt man dementsprechend 650 neue D-Mark.

Schuldverschreibungen, Hypotheken und Verbindlichkeiten wurden jedoch im Verhältnis 100 zu zehn umgestellt. Für 10.000 Reichsmark Darlehen waren 1.000 neue D-Mark zu tilgen. Die Verbindlichkeiten stiegen also real um 53,85%.

Was bedeutet das konkret?

Jeder sollte sich also fragen, was es für ihn bedeutet, wenn sich seine aktuellen Schulden über Nacht um 50% erhöhen. Zur Verdeutlichung ein konkretes Beispiel: Ein Eigentümer einer Immobilie in Oberbayern mit einem Verkehrswert von rund 800.000 EUR hat diese zum Teil fremdfinanziert, mit einem üblichen Hypothekendarlehen. Der aktuelle Darlehensstand würde zum Zeitpunkt einer künftigen Währungsreform noch 500.000 EUR (Restschuld) betragen.

Nun gehen wir davon aus, dass die Schulden erneut real um etwa 50% steigen. Das Vermögen wird also wieder im Verhältnis 100 zu 6,5 umgestellt und Schulden ebenso im Verhältnis 100 zu zehn – wie im Beispiel von 1952. In Euro betrachtet, also dann in der alten Währung, steigen die Schulden von 500.000 auf gut 750.000 EUR. Solch eine Situation würde wohl erneut etliche Immobilienbesitzer in ihrer Existenz bedrohen.

Korrekterweise sei darauf hingewiesen, dass es früher auch kleinere Erleichterungen und Ausnahmen gab, v.a. bei kleinen Darlehenssummen, für extrem wichtige Betriebe, für Landwirte, für mittelständische Unternehmer und für Besitzer von Mietimmobilien; gerade dann, wenn diese neue Arbeitsplätze oder neuen Wohnraum schufen.

Dieses Mal wird es noch heftiger

Bei dem, was uns nun bevorsteht, wird uns mit Sicherheit nicht geholfen. Wir werden vollständig auf uns allein gestellt sein! Denn der Staat bzw. die Staaten, welche betroffen sein werden, werden verzweifelt versuchen, vor dem jeweiligen Staatskollaps jede noch so kleine Schuld einzutreiben – mit allen möglichen und auch unmöglichen Methoden. Die sogenannte Rechtsstaatlichkeit wird dabei dann vermutlich vollständig auf der Strecke bleiben. Solange die Exekutive der „ReGIERung" folgt, so fürchte ich, müssen wir mit Maßnahmen rechnen, die noch weit drakonischer sind als die bisherigen, welche wir seit Anfang 2020 beobachten.

Niemand darf also glauben, bei einer Währungsreform billig aus seinen Schulden herauszukommen. Im Gegenteil: Eine hohe Verschuldung kann gerade dann existenzbedrohend sein. Wer sich also nicht sehenden Auges in diese Gefahr begeben oder schlimmstenfalls gar darin untergehen möchte, der sollte sich wenn möglich dringend von seinen Schulden befreien.

In der heutigen Zeit ist es hochgefährlich, in nennenswerter Höhe verschuldet zu sein. So rate ich, schuldenfinanzierte Immobilien heute zu einem (noch) guten Preis zu verkaufen, die Verbindlichkeiten bei der Bank abzulösen und den Rest vernünftig gestreut in Sachwerte zu investieren. So kann man ohne größere Risiken in Ruhe abwarten, wie sich die Dinge entwickeln werden. Höchstwahrscheinlich ergeben sich zu späteren Zeitpunkten dann gute Kaufgelegenheiten zu enorm verbilligten Preisen.

Allen Lesern möchte ich ans Herz legen, weiter wachsam zu bleiben, sich zu informieren und eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen. Wer von mir zu dieser Fragestellung und anderen Themen mehr erfahren möchte, kann dies ab April 2024 in meiner Onlinecommunity tun: https://erichhambach-community.ch

[1] https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Dokumente-zur-Zeitgeschichte/19480620-waehrungsreform.html

[2] https://www.enzyklo.de/Begriff/Hypothekengewinnabgabe

[3] https://de.wikipedia.org/wiki/Kreditgewinnabgabe

[4] Die Betrachtung in Euro ist besser geeignet, um im jetzigen Alltag zu erfassen, wie es sich anfühlen würde.

TAI-PAN
BÖRSENSOFTWARE

EINFACH
DIE BESTEN AKTIEN
FINDEN!

» Scannen Sie Aktien nach chancenreichen Chartmustern
» Nutzen Sie umfangreiche Funktionen für die technische Analyse
» Profitieren Sie von saisonalen Verlaufsmustern
» Optimieren Sie Ihre Indikatoren und Handelsansätze
» Lernen Sie Handelsstrategien erfolgreicher Trader

TESTEN SIE
TAI-PAN BÖRSENSOFTWARE
1 MONAT GRATIS:
WWW.LP-SOFTWARE.DE/SMARTINVESTOR

Adobe Stock | Dmitry Lobanov

Lenz + Partner
part of Infront